KURSBLATT 5: „WIE DER STEIN INS ROLLEN KAM. JESUS IST AUFERSTANDEN!“

Herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind und an einem Grundkurs über Fragen des christlichen Glaubens teilnehmen. Wir wünschen uns, dass wir miteinander gute Gespräche führen und wichtige Entdeckungen über den Glauben an Gott machen.

JESUS IST AUFERSTANDEN?! DIE BERICHTE IM LUKASEVANGELIUM

Gemeinsam lesen wir in kleinen Gruppen Texte aus dem Lukasevangelium. Bitte suchen Sie sich als Gruppe einen der folgenden Texte heraus:

- Lukas 24,1-12
- Lukas 24,13-35
- Lukas 24,36-49

Um die Texte zu verstehen und zu besprechen, können Sie sich an folgenden Fragen orientieren:

- Was geschieht hier?
- Was haben die handelnden Personen wohl gedacht / empfunden?
- Wie wäre es mir selbst dabei gegangen?

DIE HISTORISCHE GLAUBWÜRDIGKEIT DER AUFERSTEHUNG

Christen glauben, dass die Auferstehung von Jesus ein reales Ereignis war. Man kann es zwar nicht beweisen, aber man kann gute Gründe dafür anführen – Gründe, die die Auferstehung historisch glaubwürdig machen.

Voraussetzung ist, dass man ein Ereignis wie die Auferstehung nicht von vornherein ausschließt. Natürlich passiert es normalerweise nicht, dass ein Mensch von den Toten aufersteht. Das wussten die damaligen Zeugen der Auferstehung genauso wie wir heute. Sie waren ähnlich skeptisch wie wir es vielleicht sind. Und doch wurde ihre Skepsis überwunden.

Die Auferstehung lässt sich denken, wenn man nicht von vornherein ausschließt, dass es einen Gott gibt. Wenn man annimmt, dass es einen Gott geben *könnte* – selbst wenn man es nur „testweise“ und hypothetisch annimmt – dann hat dieser Gott die Welt, so wie wir sie kennen, selbst erschaffen. Dann hat er auch die Naturgesetze erschaffen. Dann muss es ihm – prinzipiell – auch möglich sein, in den normalen Ablauf der Dinge einzugreifen und etwas gänzlich Neues, nie Dagewesenes zu tun.

Wenn man das zugesteht, kann man sich die historischen Indizien für die Auferstehung ansehen. In Form einer Diskussion präsentieren wir Ihnen drei Argumente:

1) Das leere Grab

Dass das Grab von Jesus am dritten Tag nach der Kreuzigung leer war, haben auch die Gegner der ersten Christen nicht bestritten. Sie hatten nur andere Erklärungen dafür als die Auferstehung. Bei näherem Hinsehen ist allerdings keine der anderen Erklärungen plausibel.

Zum Beispiel könnte jemand den Leichnam entwendet haben. Aber wer? Die Römer, oder die jüdischen Autoritäten? – Um sich so einen Auferstehungskult um Jesus einzuhandeln? Und warum haben sie nachher den Leichnam nicht vorgezeigt, als die Christen von der Auferstehung sprachen? Wer sollte es sonst gewesen sein? Die Jünger von Jesus selbst? Aber warum hätten sie das tun sollen? – Um dann jahrelang für Jesus werbend durchs Land ziehen und am Ende selbst umgebracht zu werden – alles für eine selbst erfundene Lüge?

2) Die Frauen am Grab

Den ältesten Berichten zufolge waren die ersten Zeugen am leeren Grab Frauen. Das Interessante dabei: Damals, in der Antike, galt das Zeugnis von Frauen vor Gericht nichts. Das heißt für uns, dass gerade *diese* Berichte sehr glaubwürdig sind. Wenn man nämlich damals einen Bericht hätte konstruieren wollen, der glaubhaft wirkt, hätte man nicht Frauen als Zeugen gewählt. Es war aber so – es ist tatsächlich so passiert – also hat man es getreu den Tatsachen geschildert. Das macht den Bericht auch insgesamt glaubwürdig.

3) Die Augenzeugen

An mehreren Stellen nennt das Neue Testament Augenzeugen des auferstandenen Jesus, u. a. in 1. Korinther 15. Der 1. Korintherbrief ist 20 bis 25 Jahre nach den Ereignissen um Jesus verfasst, als viele Augenzeugen noch lebten. Paulus spricht hier nun von „über 500 Menschen“, die Jesus gesehen haben, „von denen die meisten noch leben“. So kurz nach den Ereignissen macht er sich damit sehr angreifbar – denn man konnte ihn ja fragen: Ja, wo sind sie denn, die Zeugen? Wir finden aus dieser Zeit aber keine Widerlegungen solcher Behauptungen.

GESPRÄCHSANGEBOT: IST DIE AUFERSTEHUNG GLAUBWÜRDIG?

Wie stehen Sie selbst zur Glaubwürdigkeit der Auferstehung? Dazu haben Sie nun Gelegenheit zu Austausch und Diskussion. Wenn Sie möchten, können Sie sich an folgenden Fragen orientieren:

- Was für Argumente haben wir gehört? Wie würden wir sie mit unseren eigenen Worten wiedergeben?
- Was fanden wir überzeugend, was nicht?
- Wo möchten wir noch weiterdenken?

DIE BEDEUTUNG DER AUFERSTEHUNG

Wir laden Sie ein zu einem Denkexperiment: Was ist, wenn das alles stimmt? Was heißt das für uns und unser Leben? Folgendes ist uns wichtig:

- Wenn Jesus auferstanden ist, ist er lebendig und wirklich da. Er ist an unserer Seite und begleitet uns.
- Wenn Jesus auferstanden ist, ist dadurch alles, was Jesus gesagt und getan hat, bestätigt. Jesus ist wirklich Gottes Sohn; Gott ist wirklich der Gott, der sich uns in Jesus zeigt; die Vergebung, die Jesus am Kreuz erwirkt hat, gilt uns tatsächlich usw.
- Wenn Jesus auferstanden ist, dann werden auch wir auferstehen, wenn wir im Vertrauen auf Jesus leben. Jesus sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, selbst wenn er stirbt." (Johannes 11,25). Jesus hat den Tod besiegt, also kann der Tod auch uns nicht von Gott trennen. Wer an Jesus glaubt, lebt mit der Aussicht: Am Ende werde ich in Ewigkeit bei Gott sein. Und das wird unbeschreiblich gut.

Diese Aussicht verändert schon das Leben jetzt: Sie macht uns freier gegenüber den sogenannten Autoritäten dieses Lebens – sie haben vielleicht Macht, aber ihre Macht ist nicht ewig. Gott hat das letzte Wort. Die Aussicht auf das ewige Leben bei Gott macht uns entspannter angesichts der Endlichkeit unseres Lebens – wir können anderen Menschen von unserer Zeit abgeben (wir haben ewig viel davon). Schmerzen und Schwierigkeiten bleiben auch uns nicht erspart, aber wir wissen, dass sie nicht das letzte Wort haben.

GESPRÄCHSANGEBOT: LEBEN AUS DER AUFERSTEHUNG – WAS HEISST DAS FÜR *MICH*?

Wieder laden wir Sie ein, sich über das Gehörte auszutauschen. Wenn Sie möchten, können Sie dabei auf folgende Fragen zurückgreifen:

- Warum ist, aus Sicht des christlichen Glaubens, die Auferstehung von Jesus so wichtig?
- Wie geht das, im Vertrauen auf Jesus und im Gespräch mit ihm leben?
- Was „macht" die Aussicht auf das ewige Leben mit einem Menschen hier und jetzt? Was bedeutet sie für *mich* - oder was *könnte* sie für mich bedeuten?

FRAGEN UND ANTWORTEN

Wir möchten Ihnen nun noch einmal Gelegenheit geben, die Fragen zu stellen, die Sie an dieser Stelle bewegen. Uns liegt daran zu hören, was Sie denken. Wir suchen den Austausch mit Ihnen.

Wenn Sie sich noch eingehender informieren möchten über die Frage nach der historischen Glaubwürdigkeit der Auferstehung, empfehlen wir Ihnen folgende Buchtitel:

- Heinzpeter Hempelmann: Die Auferstehung Jesu Christi – eine historische Tatsache? Haan, Brockhaus Verlag, 2003.
- Jürgen Spieß: Jesus für Skeptiker. Haan, Brockhaus Verlag, 2002.
- Lee Strobel, Der Fall Jesus. Asslar, Gerth Medien, 1999.

NACHTGEDANKEN

Die Abende schließen mit kurzen „Nachtgedanken“. Wir laden Sie ein, diesen Nachtgedanken zuzuhören. Sie können auch mitsingen und das Gehörte durch ein „Amen“ (d. h.: „So sei es!“) zu bekräftigen. Sie können aber auch einfach nur da sein und diese wenigen Minuten auf sich wirken lassen. Der Text aus der Bibel in diesen „Nachtgedanken“ kann Sie vielleicht auch in dieser Woche begleiten und Sie zwischen diesem und dem nächsten Treffen beim Nachdenken anregen.

Lesung zum Abend aus Psalm 16,1-2.5-11:

„Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich. Ich habe gesagt zu dem HERRN: Du bist ja der Herr! Ich weiß von keinem Gut außer dir. Der HERR ist mein Gut und mein Teil; du erhältst mir mein Erbteil. Das Los ist mir gefallen auf liebliches Land; mir ist ein schönes Erbteil geworden. Ich lobe den HERRN, der mich beraten hat; auch mahnt mich mein Herz des Nachts. Ich habe den HERRN allezeit vor Augen; steht er mir zur Rechten, so werde ich festbleiben. Darum freut sich mein Herz, und meine Seele ist fröhlich; auch mein Leib wird sicher liegen. Denn du wirst mich nicht dem Tode überlassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe. Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“